

mile bei Heydenreich, Das älteste Fuldaer Cartular, Marburg 1899) 'Eltiricus scripsi(t)' zu lesen sind. Eltiricus hat also die von Hruodolf geschriebene Urkunde in das Cartular eingetragen.

100. Als Beilagen zu einem Aufsatz von E. Müsebeck über die Geschichte des Klosters S. Arnulf bei Metz in der ersten Hälfte des Mittelalters (Jahrb. der Gesellsch. für lothring. Gesch. und Alterthumskunde XIII, 164 ff.) sind 23 Urkunden von 956—1257 und eine Aufzeichnung von 1315 über die Einkünfte des Klosters gedruckt. Ausserdem sind die Hauptbestimmungen der kaiserlichen und päpstlichen Privilegien- und Besitzbestätigungen von 948—1311 (einschliesslich der verfälschten Urkunde Leo's IX. Jaffé-L. 4186 vom 11. (nicht 15.) Oct. 1049) in zwei Tabellen übersichtlich zusammengestellt. Die Urkunde n. 4 kann wegen der Datierung 'regnante Heinrico imperatore ipsius imperii Romani primo anno' nicht zu 1012 gehören; es ist jedenfalls MXII aus MXU verlesen, die Indiction mag der Schreiber der Antt. Arnulfinae dementsprechend corrigiert haben.

101. Im Anhang zu der fleissigen Arbeit von C. Lelèvre, Les avoués de Saint-Trond (Löwen und Paris 1902) sind die wichtigsten Urkunden zur Geschichte der Vögte von St. Trond (7 Nummern, 1065—1326) in kritischer Ausgabe wieder abgedruckt.

102. Eine in Knippings Regesten der Erzbischöfe von Köln nicht verzeichnete Urkunde Erzbischof Adolfs I. (1193—1205) für das Cunibertstift zu Köln von 1204 (so emendiert der Herausgeber das in der Vorlage überlieferte MCCXIII) druckt L. Schmitz (Annal. des hist. Vereins für den Niederrhein LXXIII, 153 ff.) aus einer nicht näher bezeichneten Abschrift in Privatbesitz.
H. W.

103. Im N. A. XXI, 330 n. 66 (vgl. 590 n. 166) ist eine Metzger Urkunde angeblich vom Jahre 1205 erwähnt, die als die älteste uns erhaltene, auf Reichsgebiet ausgestellte Urkunde in französischer Sprache gelten müsste, wenn das angegebene Datum zuträfe. Dies ist aber, wie der Herausgeber der Urkunde, M. Keuffer, jetzt im Jahrb. der Gesellsch. für lothring. Gesch. und Alterthumsk. XIII, 325 ff. bemerkt, nicht der Fall; vielmehr ist die Ziffer V, wie auch das beigegebene Facsimile zeigt, aus L corrigiert; die Correctur ist modernen Ursprungs.